

17. NOVEMBER 2024  
33. SONNTAG IM JAHRESKREIS

# BASILIKA ST. MARIA IM KAPITOL

## Vom Kommen des Menschensohnes

*In jenen Tagen*, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.

Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit.

Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.

Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist.

So erkennt auch ihr, wenn ihr das geschehen seht, dass er nahe vor der Tür ist.

Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles geschieht.

Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.

*(Markus 13,24-32)*

## Liebe Leserinnen und Leser!

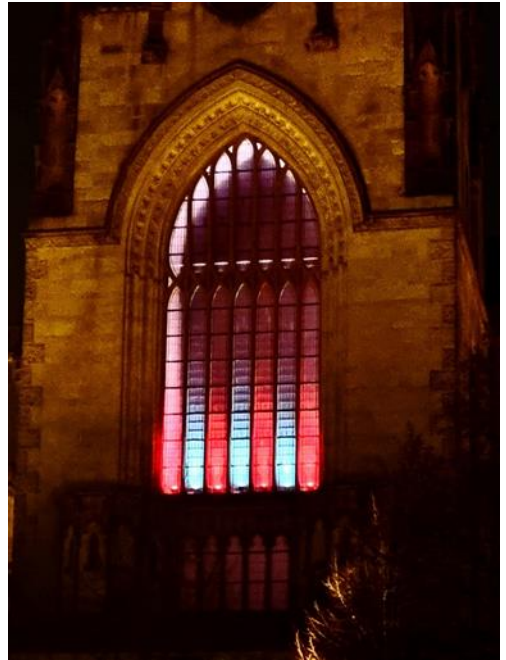
### Zuversicht

Als ich diesen Text schreibe, ist es draußen düster. Es ist einer von diesen Abenden, die nur der November bereithält: Die neblige Dunkelheit ist so griffig und dicht, dass es schwerfällt, auch nur die andere Straßenseite zu erkennen. Würde ich jetzt das Fenster aufmachen, würde gewiss die Schwärze in das behagliche Zimmer quellen und augenblicklich das Licht und jeden meiner Gedanken verlöschen, sinniere ich trübsinnig. Ich habe gerade Zeitung gelesen. Donald Trump, Elon Musk, Klimakrise, Neuwahlen. Es kommt ja gerade so vieles zusammen.

„In jenen Tagen (...) wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.“ Ich habe mich oft gefragt, was der Evangelist Markus mit diesen trüben Gedanken gemeint hat. Na klar, dieser Satz ist ein Echo einer einschneidenden Erfahrung seiner Generation: Die Römer haben den Tempel in Jerusalem in Schutt und Asche gelegt. Für viele Juden und auch für die Mitglieder der neuen Jesusbewegung das Ende von allem. Als ich den Satz jetzt wieder lese, ist mir, als säße Markus jetzt hinter mir und schaue mit mir gemeinsam in die stumme schwarze Nacht.

Mir ist, als komme von draußen Musik. Reitet da etwa Sankt Martin durch Schnee und Wind? Ich nehme neugierig die Hundeleine samt Hund und stapfe tapfer durchs Treppenhaus hinaus in die Schwärze. Das will ich mir ansehen. Vor der Agneskirche stehen drei Jungs und ein Erwachsener mit ihren Blasinstrumenten. Eine Hand voll Menschen kauern auf den Bänken oder stehen in einiger Entfernung. Ich erkenne Stefanie. „Mein Sohn ist der Vermummte“, flüstert sie. „Er schämt sich ein bisschen. Aber sie wollen unbedingt Straßenmusik machen.“ Ich kenne sie von der Erstkommunion. Die vier spielen, wie Kinder

mit ihrem Lehrer halt spielen, wenn sie noch nicht lange auf der Musikschule sind. Vor allem mit viel Herz. Und als ich das jetzt höre, bin ich auf einmal sehr angerührt. Gottseidank, ich habe mein Portemonnaie dabei. „Ich geh mit meiner Laterne. Und meine Laterne mit mir. Da oben leuchten die Sterne. Da unten leuchten wir.“



„Mögen Himmel und Erde auch vergehen: meine Worte tun das nicht.“ Und als ich jetzt mit dem Hund weitergehe, ist mir, als könnte ich mich diesem Versprechen anvertrauen, das im Licht der Musik der Kinder durch das nun auf einmal golden schimmernde Herbstlaub der Bäume hinter mir herschwebt.

*Peter Otten, Pastoralreferent an St. Agnes, Seelsorger in der Pastoralen Einheit Köln-Mitte*

## **Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag 2024**

### **Liebe Geschwister im Glauben,**

„Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!“ (Mt 14,27). Mit diesen Worten tritt Jesus seinen Jüngern auf dem See Genezareth entgegen. In ihrer scheinbar aussichtslosen Situation ist Jesus da und spricht den Jüngern die ermutigenden Worte zu. Diese und viele weitere biblische Erzählungen zeigen uns, dass wir zu jeder Zeit und überall auf Gott und seine Gegenwart vertrauen dürfen.

Daran knüpft die Diaspora-Aktion 2024 des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken an. Unter dem Leitwort „Erzähle, worauf du vertraust“ möchte die Aktion uns zum Austausch über unseren Glauben ermutigen. In solchen Gesprächen können wir weitergeben, was uns trägt und antreibt.

Das Bonifatiuswerk hilft Christen, die ihren katholischen Glauben in einer Minderheitensituation leben. Es unterstützt in über 800 Projekten in Nordeuropa, im Baltikum sowie in den katholischen Diaspora-Regionen Nord- und Ostdeutschlands Geschwister im Glauben bei der Glaubensweitergabe, in der Gemeindegearbeit und im karitativen Handeln.

Liebe Schwestern und Brüder, wir bitten Sie zum Diasporasonntag heute am 17. November um Ihr Gebet und um eine großzügige Spende. Helfen Sie mit, damit unser Glaube in der heutigen Welt lebendig bleibt und wachsen kann!

*Augsburg, den 22. Februar 2024*

*Für das Erzbistum Köln  
+ Rainer Maria Card. Woelki  
Erzbischof von Köln*



(Bild: Bonifatiuswerk/Pfarrbriefservice.de)

## Volkstrauertag

In diesem Jahr fällt der „Volkstrauertag“ auf den heutigen Sonntag, den **17. November**. An diesem Gedenktag wird in Deutschland seit 1952 an die Opfer der beiden Weltkriege und des Nationalsozialismus sowie aller Kriege erinnert.

In Köln findet die traditionelle Gedenkfeier in der Kirchenruine Alt St. Alban statt, zu der die Stadt Köln, die Bezirksregierung, der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge und der Standortälteste der Bundeswehr einladen. Dabei werden vor dem Mahnmal „Trauerndes Elternpaar“ Kränze niedergelegt.

Das Mahnmal „Trauerndes Elternpaar“ zeigt zwei kniende, im Schmerz versunkene Figuren. Es sind Nachbildungen eines Kunstwerks von Käthe Kollwitz, die diese Bildnisse von sich und ihrem Mann 1932 für den deutschen Soldatenfriedhof Roggeveld in Flandern geschaffen hatte, wo ihr Sohn Peter 1914 im Krieg gefallen war. 1953 wurde der Bildhauer Ewald Mataré mit der Anfertigung der leicht vergrößerten Kopien beauftragt, die seine Meisterschüler Erwin Heerich (die Mutter) und Joseph Beuys (den Vater) in Muschelkalk ausführten.

Bis zur Verlegung der Gedenkfeier in die Kirchenruine St. Alban fand das Gedenken bis 2007 jahrzehntelang vor der Statue „Die Trauernde“ bei uns auf dem Lichthof statt. Die Älteren unter uns können sich daran noch erinnern.

Wie wir jetzt erfahren haben, wird besagte Gedenkfeier in diesem Jahr sogar noch einmal vor unserer Statue „Die Trauernde“ stattfinden.

Herzliche Einladung zum Gedenken und zum Gebet für die Opfer der Kriege am Volkstrauertag auch in unseren Gottesdiensten in diesen Tagen. (RH)

## Die ›Trauernde‹

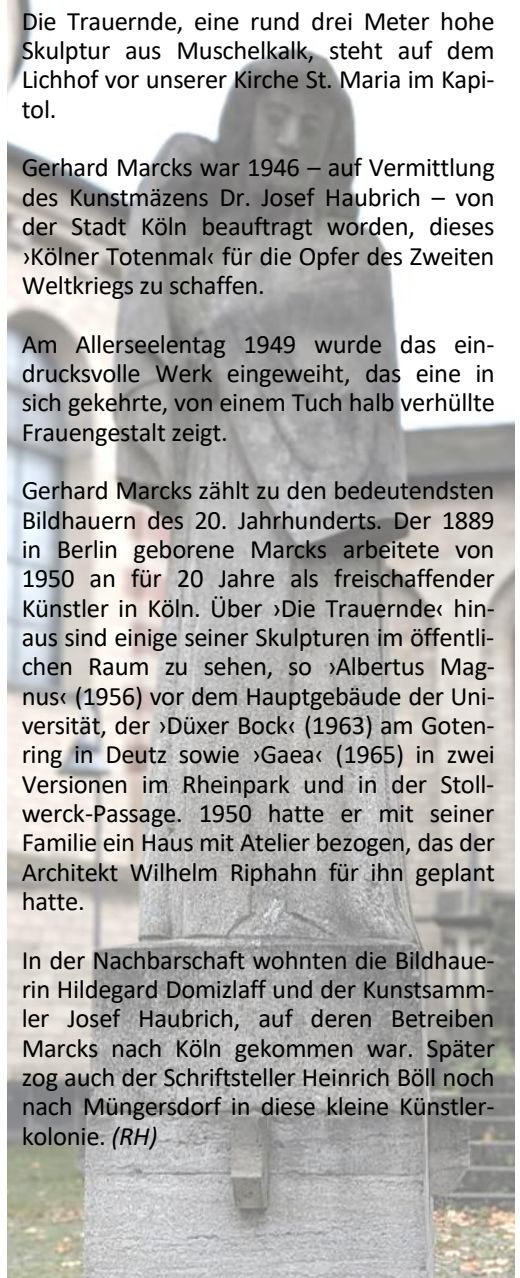
Die Trauernde, eine rund drei Meter hohe Skulptur aus Muschelkalk, steht auf dem Lichthof vor unserer Kirche St. Maria im Kapitol.

Gerhard Marcks war 1946 – auf Vermittlung des Kunstmäzens Dr. Josef Haubrich – von der Stadt Köln beauftragt worden, dieses ›Kölner Totenmak für die Opfer des Zweiten Weltkriegs zu schaffen.

Am Allerseelentag 1949 wurde das eindrucksvolle Werk eingeweiht, das eine in sich gekehrte, von einem Tuch halb verhüllte Frauengestalt zeigt.

Gerhard Marcks zählt zu den bedeutendsten Bildhauern des 20. Jahrhunderts. Der 1889 in Berlin geborene Marcks arbeitete von 1950 an für 20 Jahre als freischaffender Künstler in Köln. Über ›Die Trauernde‹ hinaus sind einige seiner Skulpturen im öffentlichen Raum zu sehen, so ›Albertus Magnus‹ (1956) vor dem Hauptgebäude der Universität, der ›Düxer Bock‹ (1963) am Gotenring in Deutz sowie ›Gaea‹ (1965) in zwei Versionen im Rheinpark und in der Stollwerck-Passage. 1950 hatte er mit seiner Familie ein Haus mit Atelier bezogen, das der Architekt Wilhelm Riphahn für ihn geplant hatte.

In der Nachbarschaft wohnten die Bildhauerin Hildegard Domizlaff und der Kunstsammler Josef Haubrich, auf deren Betreiben Marcks nach Köln gekommen war. Später zog auch der Schriftsteller Heinrich Böll noch nach Müngersdorf in diese kleine Künstlerkolonie. (RH)



## Kleinkindermesskreis

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr treffen wir uns zur Kleinkindermesse. Darauf ist Verlass.



Mal mit vielen Familien, mal mit wenigen, aber immer mit den gleichen Ritualen: Glocken läuten, Geschichten aus der Bibel hören, Bilder betrachten, singen, ins Gespräch kommen, gemeinsam den Tisch decken und Messe feiern.

Ab und zu gibt es im Anschluss daran noch die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Frühstück.

Wir Eltern und unsere Kinder empfinden dieses unkomplizierte und regelmäßige Angebot, an dem jede und jeder mitwirken kann, als etwas besonders Schönes. Und: wir freuen uns immer über neue Besucherinnen und Besucher. (Maren Küster)

## Kinderkommunion

Aus unserem Kindermesskreis machen sich am **1. Advent** Lucia und Theresia auf den Vorbereitungsweg zu ihrer Erstkommunion im **Mai 2025**.

Mit Freude nehmen wir alle im Kreis daran Anteil und laden ein, die beiden Mädchen auf ihrem Weg im Gebet zu begleiten. Ältere Geschwister der beiden sind ebenfalls schon in St. Maria im Kapitol zur Erstkommunion gegangen. (RH)

## Statistik

Am vergangenen Sonntag wurden traditionell die Zahlen der Gottesdienstbesuchenden im ganzen Erzbistum Köln erhoben: So feierten wir hier in St. Maria im Kapitol unsere beiden Eucharistiefiern mit 16 und mit 86 Schwestern und Brüdern in Christus.

Allen, die sich dem Sonntagsgebot und dem Erbe der Benediktinerinnen verbunden und verpflichtet fühlen und bei uns zur Feier der Eucharistie zusammenkommen, sei ein herzliches Vergelt's Gott gesagt. (RH)

## Kerzenwege im Advent.

Von St. Andreas bzw. St. Maria in der Kupfergasse ziehen wir mit Adventsliedern am Mittwoch den **4.12, 11.12 und 18.12. von 17 bis 18 Uhr** über die Schildergasse nach St. Aposteln.

Es gibt jeweils einen Impuls in der Antoniterkirche und in St. Aposteln.

Im Anschluss kann die Abendmesse und/oder der Weihnachtsmarkt an der Basilika besucht werden.

**Alle sind herzlich eingeladen teilzunehmen.**

Wer sich vorstellen kann unseren mitziehenden Chor zu verstärken oder Kerzen auszuverteilen kann sich über [pgr@st-aposteln.de](mailto:pgr@st-aposteln.de) melden. (AM/PGR)

## Roter Mittwoch

### **Die Welt in Rot für verfolgte Christen – Der RED WEDNESDAY von KIRCHE IN NOT**

Hunderte Millionen Christen in aller Welt leben in einem Umfeld, in dem sie gewaltsam verfolgt, diskriminiert oder an der freien Ausübung ihres Glaubens gehindert werden. Um auf diesen Missstand aufmerksam zu machen, hat Kirche in Not (ACN) 2015 die Initiative RED WEDNESDAY ins Leben gerufen. Termin ist jeweils der vorletzte Mittwoch im November. Pfarreien können jedoch auch einen anderen Termin wählen, der für sie passend ist.

Ziel ist es, die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Schicksal verfolgter und benachteiligter Christen zu lenken. Dazu werden rund um die Welt in vielen Metropolen bekannte Kirchen und öffentliche Bauwerke rot angestrahlt.

In Deutschland haben in den vergangenen Jahren mehrere hundert Kirchen teilgenommen, darunter u.a. die Kathedralen von Regensburg, Passau, Augsburg, Mainz, Freiburg im Breisgau.

Während der christliche Glaube und damit auch die gesellschaftliche Rolle von uns Christen in Mitteleuropa sinkt, ist es heutzutage anderswo gefährlich, Christ zu sein. Diskriminierung, Bedrohung und Verfolgung gibt es auch heute.

In rund 62 Staaten – einem Drittel aller Nationen – wird die freie Religionsausübung eingeschränkt oder brutal verhindert. In diesen Ländern leben fast 5,2 Milliarden Menschen. Das sind zwei Drittel der Weltbevölkerung. So lautet das bedrückende Ergebnis der Dokumentation „Religionsfreiheit weltweit“ des weltweiten päpstlichen Hilfswerks KIRCHE IN NOT.

Verstöße gegen die Religionsfreiheit, Diskriminierung und Verfolgung trifft Angehörige aller Religionen. Es ist ein Gebot der Redlichkeit, das zu betonen. Es ist aber ebenso redlich, zu sagen: Christen leiden oft in besonderem Maße. Sie haben als kleine Minderheit keine politischen Fürsprecher, gelten wegen ihrer weltkirchlichen Ausrichtung als besonders „verdächtig“ oder gehören für Extremisten zur meist gehassten Gruppe.

Herzliche Einladung, liebe Gemeinde, zum Innehalten und zum Gebet:

***Allmächtiger und ewiger Gott,  
stärke unsere Schwestern und Brüder,  
die wegen ihres Glaubens verfolgt werden.  
Schenke ihnen deine Nähe  
und lass sie deine Gegenwart spüren.  
Erfülle sie mit deinem Heiligen Geist,  
dem göttlichen Tröster und Beistand.***

Vergelt's Gott. (RH)

## Spätschicht

Aufgrund der guten Erfahrungen der Fröhschicht in der Fastenzeit, wollen wir auch dieses Jahr für die Adventszeit eine Spätschicht anbieten.



(Bild: Markus Weinländer/farrbriefservice.de)

Jeden Donnerstag (vom 28. November – 19. Dezember) vor den Adventssonntagen treffen wir uns von 19:00 -20:30 Uhr im Pfarrzentrum Kasinostr., um das Evangelium vom jeweiligen Adventssonntag auf uns wirken zu lassen und durch ein gemeinsames Gespräch zu vertiefen: „wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Für warmen Tee in adventlicher Atmosphäre wird gesorgt.

Wer mag, kann vorher den Gottesdienst von 18:30 – 19:00 in unserer Ostkonche besuchen. In dieser Zeit fallen auch die in adventlicher Stimmung gestalteten Rorate-Messen.

## WEIHNACHTSBAUMVERKAUF/ SONNTAGSTREFF

Wie in jedem Jahr verkaufen Schülerinnen und Schüler der Förderschule „Die gute Hand“, vom **06.12. bis zum 21.12.2024** direkt an St. Maria im Kapitol wieder hochwertigste Weihnachtsbäume zu marktüblichen Preisen. Angeboten werden in unterschiedlichen Höhen:

*Nordmann-Tannen, auf Wunsch in Bioqualität*  
*Blaufichte*  
*Fichte*  
*Schwarzkiefer*



*Das Beste ist, der Erlös aus dem Tannenbaumverkauf dient wie immer schulischen Projekten, z.B. auch Klassenfahrten.*

Der Weihnachtsbaumverkauf findet auch wieder im Rahmen des **Sonntagstreffs** am **08.12.2024, nach der Sonntagsmesse, gegen 12 Uhr**, im Pfarrsaal von St. Maria im Kapitol statt, zu dem alle eingeladen sind. Ein gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen in vorweihnachtlicher Stimmung ist garantiert!

Also schlagen Sie am Sonntag, dem **08.12.2024**, drei Fliegen mit einer Klappe:

- \* *Sie haben einen Weihnachtsbaum*
- \* *Sie haben ein paar gemütliche Stunden bei Kaffee und Kuchen*
- \* *Sie tun etwas Gutes für die Förderschule „Die gute Hand“*

Mehr geht nicht—oder?  
(J. Klassen, Kapitolrat)

## Gottesdienste in ST. MARIA IM KAPITOL

Sonntag, 17. November	9.30 Uhr	Gottesdienst für Familien und Kinder mit Msgr. Rainer Hintzen
	10.30 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde mit Msgr. Rainer Hintzen Gebet für Hanni und Erich Ruff Gebet für die Verst. der Fam. Schmitz und Kaczmarczyk Gebet für Nikolaus Schmitz <b>Kollekte: <i>Diaspora</i></b>
	12.30 Uhr	Mein Maria im Kapitol - der ehrenamtliche Kirchenempfang zeigt seine Lieblingsorte
Donnerstag, 21. November	18.30 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde mit Msgr. Rainer Hintzen Gebet für Gertrud Grün
Samstag, 23. November	14.00 Uhr	Tauffeier Ida Dürscheid mit Pfr. Dominik Meiering
Sonntag, 24. November	9.30 Uhr	Gottesdienst für Familien und Kinder mit Msgr. Rainer Hintzen
	10.30 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde mit Msgr. Rainer Hintzen Gebet für Gertrud und Walter Stondzik

### KONTAKT/ANSPRECHPARTNER:

**Domkapitular Pfarrer Dr. Dominik Meiering**  
[dominik.meiering@katholisch-in-koeln.de](mailto:dominik.meiering@katholisch-in-koeln.de)

**Msgr. Rainer Hintzen, Subsidiar**  
 Tel 0221/16 42-15 52 und 0221/292405 64  
[krankenhauseelsorge@erzbistum-koeln.de](mailto:krankenhauseelsorge@erzbistum-koeln.de)

**Tanja Nowakowski, Pfarramtssekretärin**  
 Tel 0221/292405 64  
[st.maria-kapitol@katholisch-in-koeln.de](mailto:st.maria-kapitol@katholisch-in-koeln.de)  
 Marienplatz 17-19, 50676 Köln

### ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO:

Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr,  
 Dienstag und Donnerstag 14 bis 16 Uhr

### Alle Sonntags-Nachrichten und weitere Informationen finden Sie unter :

[maria-im-kapitol.de](http://maria-im-kapitol.de);  
[katholisch-in-koeln.de/ueber-uns/st-maria-im-kapitol/](http://katholisch-in-koeln.de/ueber-uns/st-maria-im-kapitol/)

